

Sächsische
Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V.

Erscheint bis auf weiteres am 25. eines jeden Monats. Anzeigen-Preis:
Alle Einsendungen Inserate betr. sind nur zu richten an: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. — die viergespaltene Petitzelle 50 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —
Schluß der Schriftleitung: 8 Tage vor Erscheinungstag.
 Schluß der Anzeigen-Annahme: Dienstag vor Erscheinungstag.

Nr. 4.

Leipzig, den 24. Januar 1919.

XXVIII. Jahrgang.



49. Kriegsnummer.



Es ist nichts so gut, daß es nicht besser sein könnte.

Vor ungefähr 18 Jahren nannte der Bund deutscher Herrenfahrerverbände Österreichs den Sächsischen Radfahrerbund infolge seiner vorzüglichen Organisation und sportlichen Betätigung „das Muster eines Landesverbandes“. Wir haben uns jetzt nach Beendigung des Weltkrieges einmal die Frage vorzulegen, ob wir dieses Lob heute noch verdienen. Seit dieser Reihe von Jahren hat es der Sächsische Radfahrerbund unter der Leitung tüchtiger zielbewußter Führer trotz mannigfacher Anfeindung anderer Verbände verstanden, seinen Mitgliederbestand von 2000 auf 6000 bis zum Ausbruch des Krieges zu erhöhen, und durch freie Unfall- und Haftpflichtversicherung beim Radfahren, Einführung einer Unterstützungs- und Sterbekasse, Gründung von Jugendabteilungen und rationellem Betrieb der Jugendpflege Wohlfahrtseinrichtungen geschaffen und erzieherische Veranstaltungen getroffen, die weit über Sachsens Grenzen hinaus Anerkennung erfahren haben. Zudem sind nach Ende des Krieges durch weite Sparsamkeit unsere Kassenverhältnisse so günstige zu nennen, daß wir nicht nur voll und ganz unsere Verpflichtungen den Mitgliedern gegenüber erfüllen, sondern auch noch dem Weiterausbau unseres Verbandes namhafte Summen überweisen können.

Wir glauben damit aus Vorstehendem den Beweis erbracht zu haben, daß wir das Lob der deutschen Herrenfahrerverbände Österreichs auch heute noch, und wohl mehr als damals verdienen. Man wird uns zurufen: „Das ist Eigenlob!“ Gewiß, aber es stinkt nicht, es entspricht den Tatsachen, und die wollen wir offen und ehrlich unseren Mitgliedern und Freunden bekannt geben; denn gerade jetzt, wo mancher Sportkamerad, der aus dem Felde zurückkehrt und nicht recht weiß, welchem Radfahrerverband er sich anschließen soll, erscheint dies doppelt angebracht.

Es wäre aber nun grundfalsch auf unseren Lorbeeren auszuruhen, zu rasten und damit zu rosten. Gerade jetzt gilt es, das Errungene nicht nur zu erhalten, sondern zu vertiefen und zu erweitern. An diesem Weiteraufbau wirtschaftlicher und sportlicher Art sollen sich möglichst alle Bundeskameraden beteiligen, und Regen wird Segen bringen, Segen in der Gestalt neuen Ruhmes und gewaltiger Mitgliederzunahme. Auf eins müssen und wollen wir bedacht sein: Unser Mitgliederbestand muß binnen Jahresfrist wieder die stattliche Höhe von 6000 wie vor dem Kriege erreicht haben.

Bei größerer Mitgliederzahl sind wir leicht in der Lage, die Unfallversicherung noch fruchtbarer für uns

auszugestalten, desgleichen aus der Sterbekasse noch reicher Mittel wie bisher in die Hände der Hinterbliebenen fließen zu lassen. Unsere Unterstützungskasse aber muß unseres Erachtens eine Rechtskasse für alle Mitglieder werden, und das Vermögen dieser Kasse muß aus Bundesmitteln, freiwilligen Stiftungen und Sammlungen bei Bezirks- und Vereinsveranstaltungen so anschwellen, daß wir damit weit mehr Not lindern können, wie wir dies bisher mit den nur bescheidenen Mitteln, die uns zur Verfügung standen, tun konnten. Das Richtigeste wäre es jedenfalls, wenn nur die Zinsen des angesammelten Kapitals zu Unterstützungszwecken Verwendung fänden.

Daß wir jetzt und zwar sofort in allen Bezirken unseres Sachsenlandes mit energischer und treuer Werbearbeit einsetzen müssen, ist selbstverständlich; denn die Sportkameraden kehren aus dem Felde zurück, sie suchen Anschluß an Vereine und Verbände, und wählen die, welche ihnen am besten empfohlen werden, die am meisten bieten und in denen echt kameradschaftlicher Geist zu finden ist. Zudem zieht der Frühling bald ins Land, und da die Gummibereifung wieder freigegeben ist, wird bald ein fröhliches Leben der Radfahrer allüberall zu spüren sein.

Darum soll der Werbeausschuß jetzt seine Arbeit aufnehmen. Nicht nur Anschreiben, Aufruf und schöne Werbeartikel sollen den ehemaligen Mitgliedern zugeschickt werden, es ist vielmehr notwendig, daß auf Fosten unserer Werbeausschußkasse tüchtige Sportkameraden persönlich die Bezirke besuchen und dort unter Mitnahme von Werbematerial dem Bunde neue Mitglieder zuzuführen suchen. Desgleichen müssen unbedingt neue Bezirke endlich gegründet und die Bezirksvorstandschaft mit zielbewußten Sportkameraden besetzt werden.

Auch entsende der Bund aus Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen, Zittau erfahrene Wanderredner in die Bezirke. Hierbei berücksichtige man auch die Weiterentwicklung der Jugendabteilungen nach den Grundsätzen, wie wir sie schon des öfteren hier aufgestellt haben.

Es muß uns als Ziel gelten: Jeder Bezirk besitze wenigstens eine Jugendabteilung; denn auf der Jugend, auf unserem Nachwuchs, beruht die Zukunft unseres Verbandes.

Wir können auch gar nicht warm genug die Bezirksvertreter und Vereinsvorsitzenden darauf aufmerksam machen, sich tüchtige Nachfolger im Amte heranzu-

➡ Infolge Strelkes der Gaswerke Leipzigs erscheint diese Nr. einige Tage später! ➡

ziehen und zu sichern; wir wissen aus Erfahrung, daß oft ein ganzer großer Bezirk oder Verein zusammenbrach, weil nach dem Scheiden des Vorsitzenden keine passende, eingeweihte Kraft das Bezirks- oder Vereins-schiff weiterfahren konnte.

Die baldigst einzuberufende außerordentliche Landeshauptversammlung wird hierzu weitere Bestimmungen treffen.

Sehr wichtig erscheint uns auch die sportliche Arbeit an den Kriegsbeschädigten, Einbeinern, Einarmigen usw., wir wollen sie ja nicht in unseren Reihen missen, und wir haben die Pflicht, sie nicht nur bei uns aufzunehmen, sondern durch unseren Einfluß mit darauf hinzuwirken, daß man seitens der Fahrradindustrie durch Herstellung zweckentsprechender Maschinen, ihnen die Annehmlichkeit und Freuden des Radsports ermöglicht. Beliehrende Kurse seitens des Radfahrerbundes in Verbindung mit den Fahrradfabrikanten sind hier am Platze. Überhaupt erscheint es unbedingt nötig, daß tunlichst

bald die Vertreter der deutschen Fahrradindustrie und die Vorstände der Radfahrerverbände zu einer Besprechung zusammenkommen, die nach der technischen Seite hin eine Verständigung über manche wichtige Frage im Radsport herbeizuführen berufen ist.

Daß auch der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen mehr wie bisher Bedacht darauf nehmen muß, alle sporttreibenden, selbständigen Verbände in den einzelnen Bundesstaaten ohne Rücksicht auf Politik zur Betätigung in sportlichen Wettkämpfen zuzulassen, ist eine Forderung, die sich nach Neuordnung der deutschen Verhältnisse von selbst ergibt.

Wir hoffen, daß der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen in seiner nächsten Wettkampf-Ausschußsitzung, Montag den 3. Februar 1919 in diesem Sinne Beschlüsse faßt und behalten uns vor, in der nächsten Nummer unserer Zeitung die ganze Angelegenheit einmal ausgiebig zu behandeln.

G. Baumann.

**Treibt Sport, am Sport
wird das deutsche Volk zuerst gesunden!**

**Radfahrer Sachsens! schliesst Euch dem
Sächsischen Radfahrer-Bunde an!**

Letzter Schlachtbericht vor dem Waffenstillstand

des Leutnants W. Helbing, junior. (Sohn unseres 1. Bundesvorstandsmitgliedes W. Helbing.)

Mit meiner 2. Kompagnie lag ich westlich des Dorfes Pl. in Bereitschaftsstellung in einem Obstgarten. Wie der Garten selbst, so war die Kompagnie in einem vorderen und hinteren Teil gegliedert. Unter den einzelnen Leuten hatten sich 4—5 Mann ein Loch gepaddelt, etwas Holz und Dachpappe darüber zum Schutze gegen Regen, und fertig war die Laube. Von vornherein war uns klar, daß wir nicht den geringsten Beschuß aushalten konnten wegen der geringen Deckung. Zudem stand noch rings herum eigene Artillerie, und unsere Aussichten waren weniger günstig. Immerhin hofften wir auf unser Glück, und das recht ruhige Verhalten des Gegners bot uns ganz gute Aussichten. Doch allmählich dünkte mir diese ungewohnte Ruhe zu merkwürdig, ja geradezu unheimlich, und gar zu bald sollte es sich herausstellen, daß mich mein Gefühl nicht getäuscht. Ich bin gleich von Leipzig mit der Ahnung herausgefahren, daß ich in kürzester Zeit wieder etwas Gewaltiges erleben müßte. Und so habe ich denn so viel Grauenhaftes, Schreckliches, aber auch Heldenhaftes erleben müssen, daß mir der Bleistift versagt, um es wieder zu Papier zu bringen. Die Phantasie ist einfach zu schwach, um Alles dies wieder von sich zu geben. Am 8. August war es — wir schliefen noch den Schlaf des Gerechten, da setzte gegen 3 Uhr morgens einem Organ gleich ein Feuerschlag ein, der uns den Weltuntergang nahe scheinen ließ. Im Nu aus den Federn und gefechtsbereit gemacht und aus dem Unterstand heraus. Draußen war nichts zu sehen, als ein dichter Nebel, der jegliche Weitsicht verhinderte und währenddessen trommelte es ununterbrochen weiter auf unsere vorderen Stellungen. Und schon saust über unseren Köpfen eine schwere Granate mit ihren pfeifenden, nervenaufpeitschenden Gesang. Eine zweite und dritte folgt und mit fürchterlichem Krach schlagen sie 100 m hinter uns ein, eine ungeheuere Dreckfontaine steigt empor, und ein Granatloch bleibt übrig, in dem man bequem eine Feldküche umlenken konnte. Wir hatten gleich heraus, daß der Beschuß der Artillerie galt, doch uns zog es wohl oder übel in Mitleidenschaft. Der hintere Teil des Obstgartens wurde geräumt, und ich flüchtete mich mit meinen Leuten nach dem vorderen. Und kaum waren wir dort, sahen wir, was es für Gutes hatte, denn schon waren unsere Unterkünfte verschüttet und in ein Trichterfeld verwandelt. Und immer näher kamen sie uns, allein der Luftdruck war schon aufreibend. Da — ein fürchterlicher Krach, das Erdreich bebte in allen Fugen, kiloschwer fallen auf uns die Erdbatzen herab, und schon war Finsternis um uns. Wir waren verschüttet! Doch kein Besinnen, hier und da ein Spalt zwischen den Erdklumpen, die Hand, den Arm herausgesteckt und mit übermenschlicher

Anstrengung und mit Hilfe meiner Leute paddelten wir uns langsam heraus. Zum Glück kein Verlust, nur schmerzte uns der Kopf gewaltig von dem herabfallenden Erdreich, ich spürte am rechten Bein Blut rieseln, doch auch hierbei Glück, es war nur ganz schwach von einem Splitter geritzt. Und mehreren Leuten ging es so wie mir und meinen Ordonanzen. Nach kurzer Ueberlegung zog ich die Kompagnie 300 m links, wo noch keine solche schweren Kaliber eingeschlagen hatten. Ein Beobachtungsposten mußte am alten Platze weiter aushalten, dem Bataillon wurde Meldung gemacht und in allen Granatlöchern suchten sich meine Leute Deckung. Nicht lange lagen wir hier, als auch auf diese Stelle Beschuß erfolgte, doch zu unserem Vorteil nur kleinkalibrige Geschosse, und wir kamen mit dem bloßen Schreck davon, und nur einzelne Verwundete fielen aus. Ueber den Verlauf der Schlacht hatte ich noch keine Ahnung. Da meldet mir gegen Mittag mein Beobachter, daß weit rechts vor uns zahlreiche Tanks und starke Infanteriemassen vor uns vorgingen. Sofort wurde die alte Stellung besetzt mit neuer Front nach Norden, und mit eigenen Augen konnte ich mich von der Richtigkeit der Meldung überzeugen. Leider konnte ich nicht auf die vorgehenden Kolonnen das Feuer aufnehmen lassen, da die Entfernung zu groß war. Inzwischen bummelten bereits zahllose feindliche Flieger wie Bienen über uns und beschossen uns aus niedrigster Höhe mit Maschinengewehren. Erneute Meldung an das Bataillon, darauf Befehl, weiter nach rechts zu rücken und mit einer weiteren Kompagnie den Vorderrand von Pl. zu besetzen, um unseren Regts.-Abschnitt gegen Umfassung zu schützen. Vorsichtig an Hecken und Mauern entlang sind wir da hingeschlichen und schließlich reichlich 400 m auf allen Vieren gekrochen, um unsere Bewegung vor feindlichen Fliegern zu verbergen. Und wirklich, ohne Feuer zu erhalten, hatten wir die befohlene Stellung eingenommen. Und wieder sahen wir Tanks und Infanteriemassen vorüberziehen. So lagen wir ungefähr eine Stunde an diesem Platze, als ein heftiger Feuerschlag auf unsere Stellung einsetzte, so daß uns fast Hören und Sehen verging. Kreidebleich hockten wir da im Granatloch, ganz eng beieinander, als ob einer den andern schützen könnte, und ab und zu ward nach dem Feinde ausgespäht. Erneuerter Befehl, sich noch weiter nach rechts zu ziehen und den Nordost-Ausgang des Dorfes zu besetzen, da die Gegner schon den Rücken bedrohen. Wie Hasen sind wir an die befohlene Stellung gelaufen und haben uns dort erneut aufgebaut. Inzwischen waren Verluste eingetreten, mehrere Leute wurden durch das Artillerief Feuer versprengt und so hatte ich schließlich noch ein Häuflein von 15 Mann mit einem leichten Maschinengewehr bei mir. Halbrechts

rückwärts von uns schwärmten Reserven ein, doch klaffte zwischen ihnen und mir eine große Lücke, und nach links fehlte jeglicher Anschluß. So war mir denn von vornherein klar, daß ich auf einem verlorenen Posten stand. Trotzdem richteten wir paar Männlein uns zur Verteidigung ein, und gar bald sollten wir blutige Arbeit haben. In dichten Schützenlinien griff der Gegner an, auch solch schwarzes Gesindel war dabei. Auf gute Schußentfernung eröffnete ich das Feuer, und im Nu stockte die feindliche Angriffsbewegung. Rechts von mir wurde auch das Feuer eröffnet, und auch dort kam der Gegner nicht weiter. So wenig Schneid hatte das Gesindel, daß es vor uns paar Leuten Halt machte und nun selbst uns unter Feuer nahm. Sie hatten uns mit ihren Tanks und Artillerie erdrücken wollen und nicht mit unserem Maschinengewehr gerechnet. Feindliche Flieger griffen uns erneut mit Masch.-Gew.-Feuer an, doch was stört uns jetzt das Pfeifen der Gewehrpatronen, nachdem wir solchen Granatregen hinter uns hatten. Wie auf den Exerzierplatz ruhig und sicher schossen meine Leute, und ich prüfte bei jedem den Anschlag. Keine Patrone durfte ungezielt den Lauf verlassen, da sie jetzt so kostbar war, denn unsere Munition drohte auszugehen. Zwei meiner Leute suchten eifrig verstaubte umherliegende M.-G.-Munition zusammen und verschafften dadurch unserem Maschinengewehr erneute Nahrung. Und wieder sendet der Gegner dichte Menschenmassen vor, als wenn es gar nicht darauf ankomme, und mit wahrhaftiger Freude haben wir da hineingehalten. Doch schließlich nach drei stündiger Gegenwehr versiechte unsere Kraft. Das M.-Gewehr hatte nur noch 100 Patronen, und die meisten Infanteristen hatten sich verschossen. Dazu trug der Gegner links von uns einen Angriff ungehindert vor und drang in der Mitte des Dorfes ein. Da entschloß ich mich zähneknirschend zum Rückzug, und mit aller Ruhe baute Mann für Mann ab, gedeckt zwischen Hecken und Gärten nach dem Ortseingang des Dorfes. Bald hatte dies der Gegner bemerkt und schickte uns einen Geschosshagel nach, der uns aber zum Glück nichts anhaben konnte. Und wie wir auf der Straße am Ostausgang ankommen, stehen bereits auf der halben Straße mitten im Dorfe die Franzosen. Hätte ich also 2 Minuten zu spät den Rückzugsbefehl gegeben, so wären wir wohl oder übel in den Händen der Schwarzen. In Schützenlinie zog ich meine Leute ostwärts, der Gegner sendet uns seine blauen Bohnen hinterher, und als es mir gar zu bunt wurde, ließ ich meine Leute nochmals Stellung nehmen, um die allerletzten Patronen zu verschießen. Da sehe ich einen Offizier vor einer größeren Kuhle stehen und sprengte auf ihn zu, um nach Munition zu fragen. Da finde ich meinen Regiments-Kommandeur mit seinem ganzen Stabe, erstatte ihm Meldung, ein kärglicher Bestand an Munition war noch da, und es wird hier erneut Stellung genommen. Zu der Freude, fürs erste wieder Halt zu haben, gesellt sich noch eine andere, da ich meinen Freund Rudi gesund und munter begrüßen kann. Nichts schöner als dies, sich in schweren Kampfstunden wiederzusehen. Ein schneidiger Artillerie-Offizier fuhr neben uns mit 2 Geschützen auf, und bekämpfte die aus dem Dorfe vordringende Infanterie mit direktem Schuss. Unser Maschinen-Gewehr tat das Übrige,

und dem feindlichen Vordringen wurde Einhalt geboten. Von hier und da gesellten sich noch einige Versprengte dazu, so daß wir dann ein ganz stattliches Widerstandsnest bildeten. Hier noch ein kleines Zwischenspiel, in dem ich mit meinem ziemlich handfesten Knüttel einen Franzmann erledigte und seine Briefschaften und Revolver als Beute zurückbrachte. Den Revolver besitze ich noch heute, er hat sich allerdings nur als eine Leuchtpistole herausgestellt. Gegen 11 Uhr nachts zogen wir uns auf Befehl unseres Regimentskommandeurs wieder zurück und übernachteten in einer rückwärtigen Ortschaft. Am frühen Morgen wurde mit einer höheren Befehlsstelle Verbindung aufgenommen, und wir 100 Mann, die sich allmählich zusammen gefunden hatten, zogen nach einem Brigade-Gefechtsstand, wo Verpflegung und erneut Munition gefaßt wurde. Wir waren als Reserve bestimmt. Im Vordergraben, an einem bewaldeten Hügel angelehnt, verbrachten wir Mann an Mann liegend dort mehrere Stunden. Es waren für uns nochmals schwerste Stunden, da wir ein fürchterliches Artilleriefeuer auszuhalten hatten. Vor uns schlugen in unzähligen Massen die gefürchteten Brisanzgranaten ein, die eine ungeheure Splitterwirkung entfalten und dicht hinter uns sausen schwerste Kaliber nieder. Das Schwert des Damokles schwebte dauernd über unserem Haupte, und es dünkt uns fast heute noch unverständlich, daß wir in diesem orkanartigen Feuer keine Verluste hatten. Hier mußte eine höhere Gewalt seine Hand im Spiele gehabt haben. Gegen Abend kam Befehl, erneut vorzurücken. Wegen der Helligkeit zogen wir uns in ganz lichten Abständen zu den befohlenen Plätzen und kamen nach hier, obschon uns die feindliche Beobachtung bald bemerkt hatte und uns unter Artilleriefeuer nehmen ließ — vollzählig und ohne Verlust an. Zwischen Hecken und Waldstücken wurde Stellung genommen und der böse Feind erwartet. Da, gegen 10 Uhr, ein Lichtblick in diesem dunklen Dasein — der Ablösungsbefehl! Wir hätten aufjauchzen mögen vor Freude, denn nun endlich sollten wir aus dem Feuerbereich kommen. Die ganze Nacht wurde marschiert, da jegliche Geländekenntnis fehlte, richteten wir uns nur nach dem Kompaß. Dabei kamen wir nochmals in eine verheerende Lage, da der Gegner auf der Flanke ganz bedenklich nahe war, doch das Glück blieb uns hold. Und so ging es etappenweise rückwärts, bis wir den Sammelplatz unseres Regiments erreicht hatten. Dort hatten sich schon viele Teile zusammengefunden und wir als die letzten mit unserem Regimentskommandeur an der Spitze zogen stolz und siegesbewußt in den Biwack ein. Wir waren längst schon aufgegeben, aber eine höhere Macht hatte uns gesund zurückgeführt, und mit dem Bewußtsein, unsere Pflicht aufs beste erfüllt zu haben, legten wir uns zum wohlverdienten Schlafen nieder. In Anerkennung unseres tapferen Widerstandes wurde unser Divisionskommandeur zu Hindenburg befördert und ist von ihm persönlich für das tapfere Standhalten seiner Division belobigt worden.

Und wenn ihr seinerzeit im französischen Heeresbericht verfolgt habt und von dem hartnäckigen Widerstand bei Neuville und Plasier gelesen habt, dann wisset, daß dies unser Regiment war.

Keine Illusionen in Bezug auf Gummibereifungen!

Die Annahme baldiger Lieferungsmöglichkeit von Gummibereifungen ist irrig, und die augenblicklich allenthalben zu beobachtende Rückhaltung in Aufträgen auf Ersatzbereifungen ist eine Verkennung der Tatsachen. Naturgummi für Bereifungen ist nicht im Lande verfügbar. Einführung aus dem Auslande muß noch lange hinter den dringendsten täglichen Bedarfsartikeln: Lebensmittel, Rohstoffe für Bekleidung usw. zurückstehen, je nach dem Ausfall der Friedensbedingungen, der Geneigtheit des liefernden Auslandes und dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum auf ein oder mehrere Jahre hinaus. Wird Naturgummi endlich eingeführt werden, so wird er zunächst den wichtigeren Fabrikationszweigen, wo er unersetzlich ist: Artikel der Krankenpflege und Krankenbehandlung, Hilfsmittel für technische Zwecke usw. überwiesen werden. Der Markt ist von Gummi so entblößt, daß große Mengen von diesem Wichtigeren verschlungen werden, bevor die Erzeugung von Bereifungen an der Gummieinfuhr teilhaben kann. Des voraussichtlich enorm hohen

Preises infolge des Standes unserer Valuta sei nur nebenher erwähnt. Gummibereifung wird dadurch für

Kameraden! meldet Eure Kinder sofort als Jugendmitglieder dem Sächsischen Radfahrer-Bunde an!

Jahresbeitrag M. 2.—, dafür freie Unfall- und Haftpflichtversicherung, eine Beruhigung für die Eltern.

Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes in Leipzig, Hohe Straße 48.

die ersten Jahre ein Luxusartikel für einen beschränkten Liebhaberkreis bleiben. Das ist durchaus nicht so bedauerlich wie es den Anschein hat. Schon jetzt sind ganz vorzügliche Ersatzbereifungen auf dem Markt; Bereifungen, die stabiler sind wie Gummi, sich ebenso leicht fahren und für deren Geräuschlosigkeit ebenfalls Mittel gefunden sind. Diese können unbedenklich gekauft werden. Sie werden vollkommen befriedigen. Es ist zwecklos, auf Gummi zu warten. Was jetzt etwa hier und da von Gummibereifung angeboten wird, ist zurückgehaltene Ware, die über kurz oder lang zu Ende ist, denn große Vorräte sind von der Kriegsbeschlagnahme nicht unerfaßt geblieben. Die bewundernswert erfolgreiche Ersatz-Bereifungsindustrie ist weiter rege bemüht, ihre Erzeugnisse zu vervollkommen und den irrig als unnachahmlich vermeinten Vorzügen

**Jeder Radfahrer muss sich organisieren,
geschlossen bilden wir eine unüberwindliche
Macht, einzeln sind wir machtlos.**

von Gummi nahezuführen. Sie verdient, durch Abnahme ihrer wirklich guten Erzeugnisse unterstützt zu werden. Kann sie mit verständiger Unterstützung der Abnehmer in dieser Weise weiter fortschreiten, so werden wir in geraumer Zeit auf diesem Gebiete auf Gummi verzichten können und vom Auslande unabhängig sein — also eine nationale Aufgabe für die Abnehmer!

Jugendpflege.

An unsere Jugendlichen!

So'n Bursch muß durch die Länder schweifen,
Die Ecken, Kanten 'runter schleifen,
Muß lernen sich zu tummeln, rühren,
Den Stoß durch Gegenstoß parieren,
Bald unten und bald oben liegen,
Den Feind bekämpfen und besiegen,
Bis in ihm fertig ist der Mann,
Und er sich selbst besiegen kann.

Der deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen

hält seine nächste Wettkampf-Ausschußsitzung Montag den 3. Februar 1919 ab. Die bereits jetzt veröffentlichte Tagesordnung lautet: 1. Termin und Tagesordnung der Jahresversammlung 1919 (geplant für Sonnabend den 12. April). 2. Besprechung der Satzungsänderungen. 3. Gründung von Stadion-Ausschuß, Ausschuß für Leibesübungen des weiblichen Geschlechts, Ausschuß für das deutsche Sportabzeichen. 4. Ausbau des Sportabzeichens. 5. Organisierte Leistungsprüfungen an Stelle der Wettkämpfe im Wehrturnen. 6. Besprechung des Arbeitsplanes 1919. 7. Aufnahme neuer Verbände. 8. Verschiedenes.

Eine Unterredung mit Eisner über Sport und Jugenderziehung.

Zwei hervorragende Vertreter des deutschen Rasensports, der Verleger des „Fußball“, Eugen Seybold, und der bekannte Vorkämpfer des Fußballsports in Deutschland, Walter Bensemänn, waren in den letzten Tagen beim bayerischen Ministerpräsidenten erschienen

und führten ihm in einem einstündigen Vortrag über allgemeine Erziehungsfragen unter Vorlegung von reichlichen Belegen, namentlich die ungeheure Wichtigkeit der sportlichen Erziehung der Jugend vor Augen. Eisner nahm diese Ausführungen mit sichtlichem Interesse entgegen, erbat sich die Übermittlung eines Programms, das der Regierung als Grundlage bei dem neuen Aufbau des Schulwesens in Bayern dienen soll. Sehr überrascht zeigte er sich, als er von dem Fortbestehen des seinerzeit berichtigten Ministerialerlasses gegen das Fußballspiel der Schulen erfuhr, der den Schülern das Fußballspiel verbot. Er meinte mit einem Lächeln: „Wie ist das möglich, es wird doch überall Fußball gespielt?“ Eisner sprach sich für die Förderung der sportlichen Betätigung in den Schulen aus, erklärte aber, vor den Wahlen nichts unternehmen zu können. (N. N.)

Wettkämpfe der Jungmannschaft

als einheitliche, über das ganze Reich hin organisierte Leistungsprüfungen an Stelle der bisherigen Wettkämpfe im Wehrturnen schlägt der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen vor. Jede Beschränkung soll dabei fortfallen. Die Kämpfe sollen für die gesamte deutsche Jugend stattfinden. Die Turn- und Sportverbände sollen nur Veranstalter und Träger der Sache sein. Die Organisation ist gewiß eine gewaltige Aufgabe, aber welcher gewaltigen Leistung wäre deutsche Ordnungskraft in freier Selbstverwaltung nicht fähig! Voraussetzung ist nur, daß sich die großen deutschen Verbände zu gemeinsamer Arbeit zusammentun. Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen hat daher beschlossen, den ihm angeschlossenen Verbänden die gemeinsame Durchführung der Wettkämpfe der Jungmannschaft in ganz Deutschland anzuraten und wird darüber noch eine genauere Ausarbeitung vorlegen. (N. N.)

Sächsischer Radfahrer-Bund (e. V.)

gegründet 1891.

Bundesamtliche Mitteilungen

Sitz: Leipzig. { Geschäftsstelle: } Leipzig, Robert Weniger, Hohe Straße 48. Tel. Nr. 5684.
 { Kassenstelle: }

**Bundeskameraden werbt unablässig für den Sächsischen Radfahrer-Bund
neue Mitglieder.**

Es wird nur der Jahresbeitrag für Herren 6 Mark, für Damen 3 Mark erhoben. Darum, werte Bundeskameraden, werbt neue Mitglieder für den Sächsischen Radfahrer-Bund.

Bundesverwaltung Max Bergmann, 1. Vorsitzender, Leipzig, Lilienstraße 21, Fernsprecher 60299; Telegramm-adresse: „Lithiasis“.

Bundesgeschäftsstelle Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—6 Uhr. Sonntags geschlossen. Den Burd und Sport im allgemeinen betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Bundeskassenstelle Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48. Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—6. Sonntags geschlossen. An die Kassenstelle sind nur kassengeschäftliche Sendungen zu richten. Postscheckkonto Nr. 50229. Sämtliche Einzahlungen sind nur mittels Zahlkarten zu bewirken, also nicht mit Postanweisung. Zahlkarten sind an jedem Postamt zu haben.

Kassengeschäftliches

Die Kassenstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes befindet sich Leipzig, Hohe Straße 48.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle Bundeskameraden, welche versichert sein wollen und dies bei Einsendung des Bundesbeitrages nicht mitteilten, bitten wir um diesbezügliche Nachricht.

Wer Rad fährt und gegen Unfall und Haftpflicht versichert sein will, hat den vollen Jahresbeitrag M. 6.20 für Herren und M. 3.20 für Damen einzusenden, andernfalls hat er keinen Anspruch auf Entschädigung bei eintretendem Unfall oder Haftpflichtfall.

Bei Einzahlung ist besonders darauf zu achten, daß die Zahlkarte die Postscheck-Kontonummer 50229 Leipzig trägt. Ferner ist unbedingt anzugeben:

Ihre Mitgliedsnummer,
Name und Wohnort (genau),
Bezirk.

Wir bitten im Interesse einer geeigneten Kassenführung um schnellste Erledigung und begrüßen Sie

mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes.
i. A. Robert Weniger, Zahlmeister.

Bundesvorstandssitzung

Nächste Bundesvorstandssitzung: Donnerstag, den 6. u. 20. Febr. 1919 in Leipzig, Café Thomasring, Gottschedstr. 30. Beginn der Sitzung pünktlich abends 8 Uhr.

Unfall-Anmeldungen

Es werden der Kassenstelle fortgesetzt Unfälle angezeigt, weshalb wir wiederholt an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß Unfälle nur direkt bei der Ersten Österreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Dresden, Waisenhausstraße 20, anzuzeigen sind.

Zur gefälligen Beachtung für Bezirks- und Vereinsvorstandsschatten!

Um möglichst bald wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen, ergeht hierdurch an die obengenannten Vorstandsschatten di Bitte, der unterzeichneten Geschäftsstelle das erforderliche Adressenmaterial

- der Bezirke mit genauer Angabe der Bezirksvorstandsschatten und genauen Wohnungsadressen sowie
- der Vereine (Name und Sitz des Vereins) und Mitgliederverzeichnis mit genauen Adressen einzusenden.

Geschäftsstelle
des Sächsischen Radfahrer-Bundes
Leipzig, Hohestr. 48.

Neuanmeldungen für das Geschäftsjahr 1918/19.

3 Neuanmeldungen von Nr. 22235—22237.

Selbst	22237	Bezirk Auerbach. Bruno Böttcher, Bergen.	
R.-V. Wettin	1909	22235	Bezirk Dresden. Georg Reich, Dresden.
21—34		22236	Josef Schmidt, Eibau.

Sportliche Veranstaltungen Tourenfahrwartamt

Tourenfahrwartamt: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48.

Grenzkarten betr.

Der Verkehr in Grenzkartenangelegenheiten hat nur mit der Bundes-Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Straße 48, zu geschehen.

Diejenigen Bundeskameraden, die für das Jahr 1918/19 eine Grenzkarte wünschen, haben die neue Mitgliedskarte oder mindestens den anhängenden Bürgerschaftsschein ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben einzusenden. Die Photographie sowie 25 Pfg. in Briefmarken sind beizufügen.

Unsere Mitglieder, welche den zollfreien Grenzverkehr auf der Zollstraße durch die Grenzzollstelle mit dem Fahrrad oder Kraftfahrzeug genießen, machen wir darauf aufmerksam, sich noch mit einem Paß zu versehen, da an manchen Zollstellen dieser nur als Personalausweis anerkannt wird.

Die Wiederausfuhr der im Eingange vorgemerkten Kraftfahrzeuge und Fahrräder ist nur auf denjenigen Zollstraßen zulässig, die im Vormerkscheine genannt sind. Über den Grenzbezirk hinaus bedarf es der Bewilligung der österreichischen politischen Landesstelle und des zuständigen Militärkommandos.

Auszug aus dem Protokoll der Bundesvorstands-Sitzung am 16. 1. 1919.

In der Bundesvorstands-Sitzung vom 16. 1. 1919 wurde beschlossen, das schon seit Jahren vergriffene Bundes-Touren-Buch nunmehr wieder neu zu drucken. Zur Deckung der Unkosten die heute mehr als das Doppelte derjenigen der Friedenspreise betragen, wurde beschlossen, dem Bundes-Touren-Buch einen Anhang für Annoncen beizufügen.

Ferner wurde beschlossen, daß die von den Bezirken zu wählenden Bundesbeisitzer auf Grund der Mitgliederzahl der einzelnen Bezirke vor dem Kriege zu erfolgen hat. Ergänzungen sollen tunlichst bald seitens der Bezirke vorgenommen werden.

Für Bezirk Leipzig wurde Herr Emil Wolf als Bundesbeisitzer bestätigt.

Die 1914 getroffene Bestimmung, die Sterbekasse in eine Kriegsunterstützungskasse umzuwandeln wurde aufgehoben und tritt demnach die Sterbekasse wie vor dem Kriege wieder in Kraft. Die einmalige Unterstützung für jeden einzelnen Fall wird bis auf weiteres auf 10 Mk. festgesetzt.

Zur gefälligen Kenntnisnahme teilen wir hierdurch mit, daß nachstehende Bundesvorstandsmitglieder die Herren: Heinr. Padberg, Dresden, 2. Bundesvorsitzender, Karl Jakob, Meerane, 3. Bundesvorsitzender, und Kurt Landgraf, Leipzig, 2. Bundes-Schriftführer aus dem Felde zurückgekehrt sind und ihre aktive Tätigkeit im Bundesvorstand wieder aufgenommen haben.

Der Bundesvorstand
des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Unübertroffene sportliche Vorteile und mustergültige Wohlfahrts-einrichtungen bietet der **Sächsische Radfahrer-Bund.**

Bezirksnachrichten

Redaktionsschluß für Nr. 5: Freitag, den 21. Februar 1919. Erscheinungstag: Freitag, den 28. Februar 1919, Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben mit deutlicher, gut lesbarer Schrift; sie sind so knapp wie möglich zu halten, damit die Redaktion keine Kürzungen mehr vorzunehmen braucht.

Die Aufnahme erfolgt nur einmal, ist mehrmalige Aufnahme erwünscht, so ist jedesmal ein neues Manuskript einzusenden. Alle Bezirks- und Vereinsberichte sind an die Geschäftsstelle **Rob. Weniger, Leipzig, Hohe Str. 43**, zu senden.

Bezirk Chemnitz. Briefadresse: Johann Dam, untere Georgstraße 6, Telephon 5777. — Am 5. Februar abends 8 Uhr findet die zweite diesjährige Monatsversammlung im Bundeshotel Österreichischer Kaiser statt. Die Mitglieder werden zu derselben höflichst eingeladen. Ich bitte die Mitglieder, daß alle, denen es nur einigermaßen möglich ist, in dieselbe kommen. Es ist eine gewisse Pflicht eines jeden Bezirkskameraden, daß er mithilft, den Bezirk aufzubauen, dann wird es nicht lange dauern und er wird wieder blühen und gedeihen. Der Bezirk kann den Mitgliedern durch seine günstige finanzielle Lage auch etwas bieten. Es befinden sich einige unter den Kameraden, die 10, 15, ja zirka 20 Jahre dem Bezirk und Bund angehören; diese werden besonders gebeten, zu erscheinen. Es soll ihnen eine Anerkennung zu teil werden. Ich hoffe, meine Bitte nicht vergebens an die Mitglieder gerichtet zu haben, und daß ich am 5. Febr. eine große Anzahl Kameraden begrüßen kann.

Mit sportl. Gruß

Johann Dam.

Bezirk Dresden. Geschäftsstelle: Heinrich Padberg, I. Bezirksvorsitzender, Dresden-N., Luisenstr. 70, Fernsprecher 4260. — Allen zurückgekehrten und noch im Felde stehenden feldgrauen Mitgliedern des Bezirks ein herzliches Willkommen in der lieben Heimat. Gilt es doch, wieder Hand ans Werk zu legen, um den Wiederaufbau des Bundes und Bezirks tatkräftig zu fördern und weiter auszubauen. Dazu gehört vor allen Dingen Eingehtigkeit und Liebe zu der großen Sache, ein jeder helfe tüchtig arbeiten und agitieren für Bund und Bezirk. Aber auch unsere lieben Vereine werden gebeten, alles daran zu setzen, damit wir anderen Verbänden nicht nachstehen, gilt es doch, den Bezirk wieder an die Spitze des S. R. B. zu bringen. Die alten Vorstandsmitglieder des Bezirks werden selbstverständlich tüchtig mit Hand anlegen, um das große Ganze wieder dahin zu bringen, wo wir bei Ausbruch des Krieges waren, nämlich an die Spitze und das wird wohl jedem Dresdener sein Ziel sein. Also auf zu froher, fröhlicher und fröhlicher Arbeit für den Bund und Bezirk. Daß ihre Vorstandschaft nicht geschlafen hat, zeugt davon, daß am Montag, den 27. Januar 1919, abends 5. Uhr eine Vorstandssitzung stattfindet und zwar im Goldenen Löwen, Bautzenerstraße. Es sind auch noch schriftliche Einladungen ergangen an die Vereinsvorstände und deren Vertreter. Wir bitten, recht viel und pünktlich zu erscheinen. Es ergeht an die geehrten Vereine die Bitte, möglichst bis Mitte Februar ihre Vereinshauptversammlung abzuhalten, denn nach endgültiger Erledigung obiger Versammlungen findet die Bezirkshauptversammlung mit Preisverteilung statt und zwar kann dies geschehen Ende Februar oder Anfang März. Wir bitten dringend, das Ergebnis der Vereinshauptversammlung sofort dem Bundesvorstand und der Bezirksleitung zur weiteren Maßnahme bekannt zu geben. Sie sehen also, wir wollen und müssen arbeiten, um wieder vorwärts zu kommen, denn wir kennen alle das Sprichwort: Müßiggang ist aller Laster Anfang! und das, ihr lieben Bezirksmitglieder, wollen wir uns nicht nachsagen lassen. Ein jeder Verein und jedes Mitglied hat Anhang und da wird es ein leichtes sein, obiges Sprichwort zuschanden zu machen. — Dem Bezirksvorstand ging die traurige Nachricht zu, daß unser lieber Max Thielemann R.-V. „Adler“, schwerverwundet in amerikanische Gefangenschaft geraten ist. Hoffen und wünschen wir, daß er gesund und geheilt in die Mitte seiner lieben Sportskameraden zurückkehrt und seinen ihm so lieb gewordenen Saalsport wieder aufnehmen kann, denn in dieser Beziehung war er eine erste Kraft. — Außerdem haben wir noch kurz vor Toresschluß des Krieges ein gutes tüchtiges Mitglied verloren und zwar Karl Köchel, R.-V. „Wettin“. Ein treuer Kamerad ist uns von der Seite gerissen worden. Ehre seinem Andenken! — Gestorben ist auch das Mitglied Herr Benjamin Nitzsche, Restaurateur. Auch ihm sei die Erde leicht! — Also nochmals die Vorstandssitzung am 27. Jan. 5 Uhr im Goldenen Löwen nicht vergessen.

Mit sportl. Gruß „Sachsen Heil“

Für den Schriftführer

Heinr. Padberg, I. Vertr.
Franz Scholz, II. Vertr.

Nachruf

Den Bundes- und Bezirksmitgliedern zur traurigen Kenntnis, daß kurz vor Toresschluß des Krieges unser liebes Mitglied der Fahrer **Karl Köchel, R.-V. „Wettin“** den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er war ein guter, aufrichtiger, liebenswürdiger Mensch, allezeit bereit, auch dem Sport zu dienen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

Auch starb unser liebes Mitglied

Herr **Benjamin Nitzsche**, Restaurateur.

Wir verlieren in ihm ein gutes Mitglied, jederzeit bereit, einzutreten für Bund und Bezirk. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Die Erde sei ihm leicht!

Der Bundesvorstand,
Max Bergmann.

Der Bezirksvorstand,
I. A. Heinr. Padberg.

Bezirk Glauchau-Meerane. Nachdem wohl alle Sportkameraden aus dem Felde zurückgekehrt sind, werden dieselben zur Wiederaufhebung des Radsportes und kameradschaftlichen Verkehr zu einer Bezirks-Hauptversammlung auf Sonntag, den 2. März nachmittags 3, nach Glauchau, Gasthaus zur Post Leipzigerstraße eingeladen. Das Erscheinen aller Bezirkskameraden erwartet pünktlich. Die Bezirksleitung.

Oettel, Bundesbeisitzer.

Alle Bezirksmitglieder, Ortsvertreter und Vereinsvorsteher werden gebeten, Namen, Dienstgrad, Beruf, Alter, Ort und Datum der auf dem Felde der Ehre gefallenen und der seit 1. Oktober 1913 verstorbenen Sportskameraden an Karl Jakob, Meerane, Hirschgrundstraße Nr. 11, gütigst berichten zu wollen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, das demnächst eine Hauptversammlung mit Neuwahlen stattfinden soll, mithin werden die geehrten Vereinsvorsitzenden herzlich gebeten, ihre Vereinskongresse abzuhalten, um dann alle Wünsche und sonstigen Angelegenheiten in der Bezirksversammlung daselbst zur Sprache und Erledigung bringen zu können.

Mit Bundesgruß

Oettel, Bundesbeisitzer.

Bezirk Leipzig. Versammlung jeden 1. Freitag im Monat im Sanssouci in Leipzig, Eisterstraße, ½8 Uhr abends. Briefadresse: Paul Fuhrmann, Leipzig-Go., Menckestr. 28 part., Telephon 51375. — Achtung Sportskameraden! Die Bezirksneuwahlen stehen vor der Tür. Versäume daher niemand, seine alte Mitgliedschaft zu erneuern, daß jeder seine Stimme abgeben kann für die richtigen Männer, welche wir alle brauchen in der großen, in der neuen Zeit. Große Aufgaben sind zu erledigen im Radsport. Mit viel größerem Eifer wird auch der Bezirksvorstand arbeiten, wenn er sieht, daß eine große Mehrheit hinter ihm steht und die Bezirksmitglieder mehr Interesse an den Tag legen. Am Sonntag, den 2. Februar, 1919 nachmittags 3 Uhr findet im Kaffee Thomasring zu Leipzig, Gottschedstr., eine erweiterte Bezirksvorstandssitzung statt, wozu besonders alle Vereinsvorsitzenden des Bezirks Leipzig, und wenn der alte Vorsitzende nicht mehr zuständig ist, ein Vertreter zu entsenden ist, möglichst mit einer Mitgliederliste und einer Aufstellung über gefallene Helden zur Errichtung einer Ehrentafel. — Am 7. Februar, abends ½8 Uhr findet im Konzert- und Ballhaus „Sanssouci“ die Bezirksversammlung statt, wozu wir alle Mitglieder herzlichst einladen mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen. — Die Begrüßungsfeier findet nunmehr am Sonntag den 23. Februar im Saale des Burgkeller, Leipzig, Naschmarkt, statt. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie sich so zahlreich wie irgend möglich zu unserer ersten Veranstaltung einfinden mögen. Vor allem wollen auch die Vereine dafür sorgen, daß sich die aus dem Felde gekommenen Mitglieder daran beteiligen, denn in der Hauptsache wird der Abend unseren tapferen Kriegern gewidmet. Anfang 5 Uhr. — In der letzten Versammlung wurde beschlossen, da Kaffee Thomasring zu klein wurde, die Versammlungen künftig wieder im „Sanssouci“ abzuhalten. Auf Antrag des Herrn K. Landgraf ist zum Wiederaufbau des Bezirkes ein Werbefond gegründet worden, welcher durch Stiftungen von den Herren Landgraf, Weniger, Wald und eine Tellersammlung die stattliche Höhe von 50,85 Mk. erreichte. Das ist gewiß ein gutes Zeichen, wie unsere Mitglieder bemüht sind, wenn es gilt, dem Bezirk wieder zu seiner alten Höhe zu verhelfen. Dann soll in der nächsten Versammlung ein Werbeausschuß gewählt werden, welcher ganz besonders für die Wiedergewinnung alter, sowie Werbung neuer Mitglieder tätig sein soll. Große Freude überraschte die ganze Versammlung, da wir Gelegenheit hatten, eine ganze Reihe alter, aus dem Felde zurückgekehrter Sportskameraden begrüßen zu können. Bei dem heutigen Papiermangel würde es zu weit gehen, jeden Einzelnen anzuführen, nur eins sei erwähnt, daß auch unser ehemaliger I. Bezirksvertreter Max Sander als Gast in unserer Mitte weilte. An begeisterten Begrüßungsworten fehlte es natürlich nicht und wir wollen hoffen, daß uns die nächsten Versammlungen noch viele alte Mitglieder zuführen mögen. Wir schließen uns den Worten unseres Martin Waither an, daß die Strapazen der pulvergeschwärtzten Krüger nach 52 Monate langer Übung dem Sport zugute kommen möchten.

„Sachsen Heil“

Die Bezirksleitung:
Fuhrmann, Schriftführer.

Bezirk Mügeln-Oschatz. Auf die in Nr. 3 der Bundeszeitung ausgeschriebene Bezirksversammlung, welche Sonntag, den 26. Jan. nachm. von 3 Uhr an in Glossen, „Bundesgasthof“, abgehalten werden soll, wird hiermit besonders aufmerksam gemacht und dazu freundlichst eingeladen. Es findet die Verteilung der angekündigten Wanderpreise statt und darum möchten sich die lieben Bundesmitglieder recht zahlreich dazu einfinden. Gäste haben selbstverständlich Zutritt und sind ebenfalls herzlich willkommen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

„Sachsen Heil“

Oberlehrer Kötz, I. Bezirksvertr.

Kriegsbeschädigte Radfahrer Sachsens finden liebevolle Aufnahme im Sächs. Radfahrer-Bund.

Bezirk Pleißenthal. Bericht über die am 5. Januar d. J. in Steinpleis stattgefundene Bezirksversammlung. Kamerad Schön eröffnete punkt 4 Uhr die Versammlung und begrüßte die Bundeskameraden, insbesondere die aus dem Felde zurückgekehrten. Der Antrag, den aus dem Felde zurückgekehrten Kameraden zu Ehren einen besonderen feierlichen Empfangsabend zu veranstalten, wurde angenommen. Die Festlichkeit wurde dem R.-V. „Pfeil“ Lichtentanne übertragen und vom Bezirk ein Komitee von 3 Kameraden hinzugewählt. Die Mittel hierzu werden laut Antrag durch freiwillige Beiträge der Bezirksvereine aufgebracht. Der Bezirksvertreter gab noch bekannt, daß infolge eingetretener Umstände halber der Alte-Gardetag nicht in Borna, sondern am 2. März d. J. in Werdau stattfindet. Die vom Felde zurückgekehrten Kameraden werden aufgefordert, ihre Anmeldung beim Bunde vorzunehmen. — Die nächste Bezirksversammlung findet am 2. Februar d. J. in Königswalde statt.

He!!

Schön.



grüßen zu können und zeichne
Werdau, im Jan. 1919.

Alte Garde!

Infolge eingetretener Umstände wird der Alte-Gardetag nicht wie bestimmt in Borna, sondern am 2. März d. Js., nachmittags punkt 1 Uhr, im Restaurant „Bismarck“, Werdau, stattfinden. Tagesordnung: Begrüßung. — Bericht des Führers der Kassenverwaltung. Prüfung und Entlastung. — Wie kann die Alte Garde zum Neuaufbau des Bundes beitragen? — Wahl des Vorortes für 1920. — Wahlen. — Allgemeine Anträge. — Indem ich hiermit alle die lieben Gardisten aufs herzlichste einlade, hoffe ich, eine stattliche Anzahl lieber alter Freunde begrüßen zu können und zeichne
mit „Garden Heil“
Adolf Schön.

Bezirk Reichenbach. Zur nächsten Bezirksversammlung am Sonntag, den 2. Februar, nachm. 5 Uhr, im Gasthof zum „Löwen“ in Netzschkau lade alle Bezirksangehörigen und Freunde unserer Sache höflichst ein. Hoffentlich ist es unserem Freunde Paul Zimmermann vergönnt, uns mit einer Probe seiner Schießkunst aus seinen wildreichen ausgedehnten Jagdgebieten aufzuwarten. Für guten Appetit hat jeder selbst zu sorgen.
Mit sportl. Gruß
Otto Grahl, Bez.-Vertr.

Vereinsnachrichten

R.-V. „Habicht“ 1897, Leipzig. Meisterschaftsverein des Bundes und Bezirkes auf der Bahn. Briefadresse: Martin Waither, Vorsitzender, Leipzig-Schleußig, Brockhausstraße 21. Versammlungen jeden Dienstag, 8 Uhr, im Siebenmännerhaus, Bayersche Straße 1. — Die erste Versammlung nach dem Kriege fand am 7. Januar statt und beteiligten sich die zahlreich erschienenen Kameraden mit großem Interesse an den Fragen über die radsportliche Zukunft und den Bund. Von dem Mitgliederbestand von 43 vor dem Kriege sind 29 Mitglieder glücklich durch alle Fahrnisse der Zeit gekommen. Die Kameraden Albin Böttcher, Hugo Eichhorn, Paul Egemann, Hermann Egemann, Kurt Heilmann, Hermann Heinicke, Georg Hebestreit, Walter Kirbach, Richard Oehme, Georg Reichel, Willy Sieber, Kurt Sieber und Albert Waither, insgesamt 13 treue, liebe Mitglieder mußten ihr Leben für das Vaterland unnütz hingeben und Kamerad Walter Ehrenberg erlag als Kriegsbeschädigter kurz vor Beendigung des Krieges einer tödlichen Krankheit. Voll Dankbarkeit und in Treue gedenken wir immer der lieben Gestorbenen. Am Sonntag den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Siebenmännerhaus eine Generalversammlung statt. Äußerst wichtige Tagesordnung, wie Bericht über die Kriegsjahre, Neuwahl des Gesamtvorstandes, Erledigung verschiedener Anträge usw. macht die Anwesenheit aller Mitglieder erforderlich und wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Nach der Versammlung gegen 5 Uhr gemütliches Beisammensein mit Angehörigen und sind dazu auch Gäste eingeladen. Gäste und Freunde des Radsportes, welche gemütlichen, geselligen Verkehr wünschen, sind jederzeit zu Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins willkommen.
All Heil!
Martin Waither, 1. Vors.

R.-Cl. „Wettina“, Leipzig-Gohlis. Bundesangeh. Verein des S. R. B. Klublokal „Kaiser Friedrich“, Gohlis, Menkestr. 24, Tel. 2679. — Nächste Versammlung am 8. Februar. Hauptversammlung, Neuwahlen. — Der Besuch zu unserer Begrüßungsfeier am 11. Januar in unserem Klublokal war sehr gut von seiten der Bundes-, Bezirks- und Vereinsmitglieder. Hierdurch danken wir allen Teilnehmern aufs herzlichste. Als große Ehrung schätzen wir den Beschluß der Bezirksversammlung: die Verteilung der Preise vorjähriger Wanderfahrten von Bezirk Leipzig, sowie einige Plaketten für 25jährige Mitgliedschaft des S. R. B. an unserem Feste vorzunehmen. Der 2. Bundesschriftführer Herr Landgraf hatte die Ehre, die Verteilung zu übernehmen; am Schlusse sprach Herr Landgraf mit ergreifenden Worten im Namen des Bundes sowie des Bezirkes betr. Mithilfe aller Sportskameraden zum Wiederaufbau des Sportes des S. R. B. Besonderen Dank unseren Vereinskameraden R.-Cl. „Habicht“ und „Teutonia“, welche uns besonders zahlreich beehut hatten. Wir hoffen, daß jeder einzelne sein Vergnügen gefunden hat, was wir der Zeit entsprechend bieten konnten und empfehlen uns mit „Wettina Heil“!
J. G. Bergmann, Schriftf.

Radler-Klub „Leipzig-West 1892“. Klublokal: Westendhallen, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße. 1. Vorsitzender: O. Rohde, Leipzig-Gohlis, Lothringer Str. 80, III. Briefadresse: Anton Hajicek, Leipzig-Plagwitz, Lauchstädter Str. 50, I. — In unserer letzten, am 8. Januar stattgefundenen ordentlichen Monatsversammlung konnten wir auch wieder einige unserer aus dem Kriege heimgekehrten Feldgrauen in unserer Mitte begrüßen und zwar: Franz Lessig, Willy Beyer und Paul Fiebich. Hoffentlich ist es uns vergönnt, in der nächsten — der Februarversammlung — die übrigen, bis zum letzten, bei uns begrüßen zu können. Um recht regen Besuch unserer am 12. Februar abends 8 Uhr im Klublokal stattfindenden ordentlichen Monatsversammlung sei hiermit in Anbetracht wichtiger Tagesordnung herzlichst gebeten.

Mit sportl. Gruß

Otto Rohde, 1. Vorsitzender.
Anton Hajicek, 2. Schriftf.

Radfahrerklub Meerane. Nachdem nun alle Vereins- und Bezirkskameraden aus dem Felde zurückgekehrt sind, werden dieselben zur Wiederaufhebung des Radsportes und kameradschaftlichen Verkehrs zu einer Generalversammlung auf Dienstag den 4. Februar, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, nach dem „Meisterhaus“, Augustusstraße, ergebenst eingeladen. Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet pünktlich, zumal die Tagesordnung eine sehr reichhaltige ist
„Sachsen Heil“
Nicol Hofmann, Vorsitzender.

Radfahrer-Verein „Wettin“ Dresden-N. Bundesverein des S. R. B., Bezirk Dresden. Gegr. am 25. August 1919. Briefadresse: Franz Scholz, Dresden-N., Alaunstr. 60. Vereinslokal: Restaurant Ballhaus, Bautzner Str. 35. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat Versammlung. — In den letzten Versammlungen konnten wir uns wieder eines regen Besuches erfreuen von zirka 35–40 Personen, insbesondere beehrten uns mit ihrem Erscheinen viele Feldgrau, welche in der letzten Zeit heimgekehrt sind. So können wir nun nach über 4 $\frac{1}{2}$ Jahren Krieg wieder auf unseren alten sturmerprobten Stamm blicken, wenn gleich uns der Völkerkampf viele tiefe Wunden zugefügt hat, denn manches liebe Gesicht kommt uns zum Fehlen, auf dessen glückliche Heimkehr wir eben so sicher gerechnet hatten. Hoffentlich ist es unseren lieben Kameraden Otto Siegert, Erich Böhmer und Erich Winkler, welche alle drei sich noch in Gefangenschaft befinden, bald vergönnt, heimwärts zu segeln. Neu aufnehmen konnten wir die Kameraden Raimund Gulick, die Brüder Kurt und Hans Lutze und Fr. Elsa Spreer. Wir machen hier nochmals besonders auf unsere Generalversammlung aufmerksam, welche Sonntag, den 2. Februar 1919, abends 5 Uhr im Vereinslokal Ballhaus, Bautzner Str. 35, stattfindet. Die Tagesordnung hierzu lautet: 1. Eingänge. 2. Protokolle der letzten Monats- und Friedensgeneralversammlung. 3. Bericht der Vorstandschaft: a) des Vorsitzenden, b) des Kassierers und der Kassenrevisoren, c) des Schriftführers, d) des Zeugwarts. 4. Neuwahl der Vorstandschaft. 5. Erledigung event. eingegangener Anträge (dieselben sind vor Eröffnung der Generalversammlung dem Vorsitzenden vorzulegen). 6. Änderung der Satzungen. 7. Verschiedenes. (Anträge sind schriftlich einzureichen.) Es wird dringend um Erscheinen aller Mitglieder zur Generalversammlung gebeten. Das Anlegen von Bundes- und Vereinsabzeichen ist Pflicht eines jeden. Feldgraue Heimkehrer, welchen es nicht möglich ist, uns in der Monatsversammlung zu besuchen, bitten wir um Angabe ihrer jetzigen Adresse. — Achtung Sportskameraden. Zu unserem 1. diesjährigen Tanzabend, welcher Sonnabend, den 15. Februar 1919, abends 6 Uhr, im Saale des „Odeums“, Carusstraße, stattfindet, laden wir alle werten Bundesvereine, Bundes- und Bezirksmitglieder, sowie Freunde und Gönner des „Wettins“ herzlichst ein. Für eine gute Kapelle und angenehmer Aufenthalt ist bestens vorgesorgt. Eintrittskarten zu 0,50 Mk. sind zu haben beim Wirt des „Odeums“, Carusstraße und beim 1. Vorsitzenden Franz Scholz, Dresden-N., Alaunstr. 60, Mittels. part. Wir bitten alle, recht zahlreich zu erscheinen.
Mit „Wettin Heil“
Franz Scholz, 1. Vorsitzender.
Emil Gulick, 1. Schriftführer.

Vermischtes

Und was sagt Leipzig dazu?

Wollen denn die Sportsvereine Leipzigs nicht endlich erwachen und energisch den Bau eines Stadions fordern, unabhängig von einer einzelnen Privatperson? Es ist wahrhaftig höchste Zeit, zu handeln. Leipziger Sportsausschuß, Ausschuß für Leibesübungen, wo bleibt ihr?

Für das Wiener Stadion

veranstaltete die Wiener Sportgemeinde am Sonntag eine eindrucksvolle Massenkundgebung. Vertreter aller Sportarten kamen dabei zu Wort. Schließlich wurde die folgende Entschliebung gefaßt: „Durchdrungen

Jeder Bundeskamerad führe uns mindestens ein neues Mitglied zu; denn viele Wenige machen ein Viel.



von der Überzeugung, daß der Körpersport ein wichtiges Mittel ist, um unserem schwergeprüften Volke nach der gegenwärtigen unglücklichen Zeit eine bessere, kraftvolle Zukunft zu sichern, fordern die am 5. Januar 1919 in Wien zu einer Massenkundgebung versammelten Freunde des Körpersports dringend den ehesten Bau eines Stadions als Wahrzeichen einer zielbewußten Körperkultur und als sichtbaren Beweis dafür, daß die Deutschen des einstigen Österreich gewillt sind, ihren Platz unter den Völkern Europas zu behaupten. Die Erfüllung unserer Forderung verträgt keinen Aufschub, denn ungezählte Menschen suchen Arbeitsmöglichkeit, und unsere Stadt Wien kann auf Einrichtungen nicht verzichten, die mit dazu beitragen, um den großstädtischen Charakter der alten Donaustadt zu bewahren und den Fremdenstrom zu ihr zu leiten. Die Forderungen der Volksgesundheit und der Wirtschaftspolitik vereinigen sich mit jenen der Anhänger des Körpersports zu dem an Stadt, Land und Gemeinde gerichteten Rufe: Gebt unserem Volke ein Stadion!"

Der Leipziger Rennfahrer-Verband

hielt am Dienstag seine erste stark besuchte Versammlung nach dem Kriege ab. Es wurde folgende Entschliebung gefaßt und an den Deutschen Rennfahrer-Verband abgesandt: „Der Leipziger Rennfahrer-Verband ist sich einig, daß ein sofortiger Aufschwung des Radrennsportes von der vermehrten Abgabe und Gestellung von Reifenmaterial abhängt. Der Deutsche Rennfahrer-Verband möge daher an die Reifen produzierende Industrie mit dem dringlichen Ersuchen herantreten, Radrennreifen, Schlauchreifen für Bahn- und Landstraßengebrauch sofort herzustellen und in den Handel zu bringen.“ Diese Entschliebung fand die Unterschrift von 22 Rennfahrern. Weiterhin wurde die Startgelderfrage angeschnitten; es soll dahin gewirkt werden, daß den Rennbahnleitungen künftighin nicht mehr die Ausnutzung minder erfolgreicher Fahrer möglich ist. Der Ausbau des Meldewesens zu den Rennen wurde besprochen. Die wichtigen Fragen konnten des frühen polizeilichen Schlusses halber nur teilweise Erledigung finden, weshalb am Dienstag, abends 8 Uhr, im Rennfahrerzimmer des Cafe Hartmann, Grimmischer Steinweg, eine Fortsetzung stattfindet. Alle in Leipzig anwesenden Rennfahrer, Berufs- wie Herrenfahrer, sind dazu eingeladen.

Mitglieder, stiftet in hochherziger Weise Gelder zu Werbezwecken in die Werbeausschusskasse des Bundes zu Händen des Herrn Rob. Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48. Bisher 825 M. eingegangen.

Verlag: Sächsischer Radfahrer-Bund, Max Bergmann, Leipzig.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Robert Weniger in Leipzig.
Druck von Richard Hahn (H. Otto) in Leipzig.

Walter Rütt in Kopenhagen:

Die führende dänische Zeitschrift „Sportsbladet“ widmet dem deutschen Weltmeister einen längeren Artikel. Es heißt u. a.: Rütt hat gegenwärtig keinen ebenbürtigen Gegner in Deutschland. Man darf hoffen, daß die siegenden Nationen damit zufrieden sind, daß sie den Krieg gewonnen haben und ihn nicht weiterführen in Form von Boykott der deutschen Nation gegenüber. Am Schluß wird ein Gruß Rütts an seine dänischen Freunde übermittelt in der Hoffnung auf ein Wiedersehen in Ordrup. „Sportsbladet“ sagt, daß die Dänen diesem Wunsch nur beipflichten können. (Radwelt.)

Der Verbandstag des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine

nahm mit 53 gegen 6 Stimmen den Antrag an, daß jeder Verein nur eine Stimme haben soll. Die Disqualifikation von Hertha konnte nicht erledigt werden; die Hertha-Jugendmannschaft wurde jedoch für spielberechtigt erklärt. An den beiden nächsten Sonntagen finden keine Verbandsspiele statt.

Die Januarsitzung des Leipziger Sportausschusses.

beschäftigte sich in der Hauptsache mit internen Fragen. Der Errichtung eines Sportarchivs durch Halten und Sammeln möglichst vieler wichtiger sportlicher Zeitschriften wurde beigetreten. Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes soll am 12. Februar abgehalten werden. Für Beibehaltung der „Sommerszeit“ in diesem Jahre wird der Ausschuß an maßgebender Stelle vorstellig werden.

Anforderung an Ersatzbereifung.

Es dürfte noch nicht genügend bekannt sein, daß die gestellten Anforderungen an Ersatzbereifung nach den Mitteilungen des Kriegsministeriums, Kriegsamt, von der von der Firma Hagemann & Vogeler, Berlin, in den Handel gebrachten Duro-Ersatzbereifung erfüllt werden und diese Bereifung den von dieser Behörde bedingten Anforderungen entspricht, aus welchem Grunde auch diese Bereifung seitens der Heeresverwaltung in größerem Umfange bestellt worden war. Die Ersatzbereifung ersetzt die Luftfederung der Gummibereifung, sie ist kräftig und widerstandsfähig, dabei möglichst leicht, und kommt der Luftfederung des Gummis möglichst nahe. Sie hat eine Lauffläche, die nicht aus einem starren Reifen besteht, sondern elastisch gegliedert ist, sich den Unebenheiten des Bodens anschmiegt und die Stöße zwischen Felgenband und Felge auffängt, so daß Speichen und Kugellager geschont und nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Konstruktion dieser Bereifung verhindert das Eindringen von Fremdkörpern und übersteigt der äußere Umfang nicht den der Gummibereifung. Die einzelnen Teile lassen sich möglichst schnell ohne besondere Werkzeuge wechseln. Die Bereifung macht beim Fahren kein Geräusch und ist derartig verstellbar gearbeitet, daß sie für alle Felgengrößen 28x1 1/2 verwendbar ist. Ein Durchbohren der Felgen, um die Ersatzbereifung zu befestigen, ist nicht notwendig, wodurch die Widerstandsfähigkeit des Rades erhalten und nicht herabgemindert wird, und die Felgen jederzeit später wieder zum Auflegen von Gummibereifung verwendet werden können.

	BAND-EMAIL-U. METALL- VEREINSABZEICHEN	
Ehren- u. Festabzeichen, Diplome, Ehrenbecher Fahnen u. Ehrenkränze etc.		
WILHELM HELBING		
Fernsprecher 7621.	Verbandsabzeichenfabrik LEIPZIG	Dorotheenstr. Nr. 9.

heißt jetzt Otto-Schill-Str.